

Kurznachruf

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Begehrlichkeit wächst und wächst

In Mailand sassen während der Hallen-Europameisterschaften der Leichtathleten, so konnte man später in einer Sportspalte lesen, zwei Sportartikel-Repräsentanten, die sich sonst auf der Suche nach werbeträchtigen Athleten als Konkurrenten gegenüberstehen, an einem Tisch, und was sie von sich gaben, klang mehr als verärgert. Es gehe auf keine Kuhhaut, so meinte der eine, was sich da gewisse Athleten punkto Forderungen herausnehmen. Und es seien vor allen Dingen zweitklassige Aktive, welche diesbezüglich jedes Mass verloren hätten. So habe kürzlich einer angerufen, der hätte für 2000 Mark ein Surfbrett gekauft; die Firma soll die Rechnung bitte begleichen. Ein anderer verguckte sich in ein 35000 Mark teures Auto. Billiger käme für ihn nicht in Frage. Es ginge jetzt lediglich darum, mit welcher Summe sich die Firma daran beteilige... Die verärgerten Sportartikel-Repräsentanten werden sich in nächster Zeit bestimmt noch weiter wundern, denn abnehmen werden die Begehrlichkeiten nicht, im Gegenteil. Besonders nach der Liberalisierung der sogenannten Amateurbestimmungen.

Und es ist ausgerechnet die Leichtathletik, Kernstück der Olympischen Spiele, die sich zum Vordenker des Internationalen Olympischen Komitees aufgeschwungen hat. Die Vertreter der Leichtathletik erfüllen in Sachen Auslegung des Amateurbegriffes geradezu eine Art Pilotfunktion. So äusserte sich in Rom der im vergangenen September neu gewählte Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, Premio Nebiolo, zur

Frage der Bezahlung von Leichtathleten für Starts bei Sportfesten: «Das von Sponsoren gezahlte Geld wird künftig von den nationalen Verbänden verwaltet, und die Athleten können davon entweder während oder nach Abschluss ihrer Laufbahn Gebrauch machen.» Das «während» ist in dieser Deutlichkeit neu. Diese ab 1983 geltende Regelung, von der nur Starts bei internationalen Meisterschaften, Cups und Olympischen Spielen ausgenommen sind, markiert das Ende der bisher üblichen, stillschweigend geduldeten, aber illegalen «Unter-dem-Tisch-Zahlungen». Das Schweigen der anwesenden olympischen Führungsspitzen muss als demonstrative Billigung durch diese gewertet werden. Muss man sich da wundern, wenn unverblendete Beobachter die Meinung vertreten, der Profi sei im olympischen Bereich im Vormarsch?

Brachte nicht vor rund 1600 Jahren das Profitum mit seinen Auswüchsen und überbordenden Begehrlichkeiten die klassischen Olympischen Spiele in Hellas in Verruf, so dass sie von Kaiser Theodosius gar verboten wurden?

Speer

Wirtschafts-Politiker

Es gibt zweierlei Wirtschafts-Politiker

Während den einen das Wohlergehen des Volkes am Herzen liegt

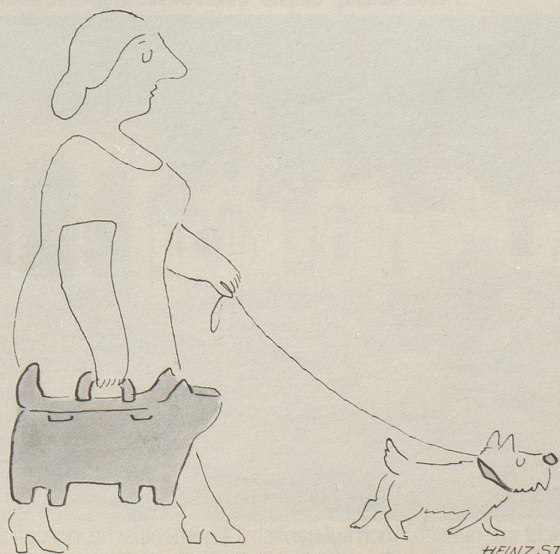
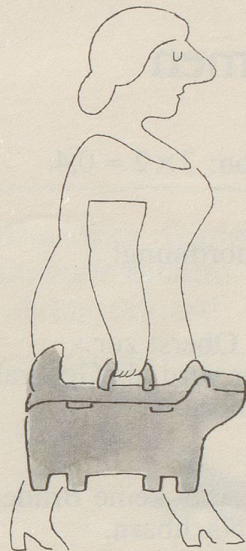
kleben die andern am Stammtisch und treiben herzlose Dorfpolitik

Armon Planta

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Als er endlich Grund fand,
suchte er keine Gründe mehr.



HEINZ STIEGER